

Der "Saskatchewan Courier" ist die einzige deutsche Zeitung der Provinz und wird im ganzen Deutschen Amerika gelesen. Es erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Postamt bezahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man überweise: "Sask. Courier Publ. Co." Drawer 505, Regina, Sask., oder schreibe in der Office vor. Unsere Raten werden auf Beilagen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

2. Jahrgang.

No. 37

## Neben Scheidungen.

Vor einigen Wochen erschien in der katholischen "Bibel-Canada" eine von Dr. F. C. Groppe, Minister, Sas., gefärbte Correspondenz, die wir nicht unbedingt lassen möchten. Wir tun dies nicht deswegen, weil wir das Geschriebel für wichtig halten, sondern um unsere Stellung zu der wichtigen sozialen Frage — Scheidung — noch einmal zu definieren.

Der "Courier" hatte seinerzeit gelegentlich einer Resolution im Senat betreut Aenderung der Scheidungsgefege folgendes geschrieben:

Jedermann muss zugeben, dass alle vorkommen, wo eine Scheidung notwendig ist. Sas. hat es überhaupt Scheidungen ermöglicht. Außerdem es muss durch kein rückständiges Scheidungsgefege nur den Reichen eine Scheidung ermöglichen, es muss auch den Unterschied vor dem Gesetz zwischen Armen und Reichen, der sowohl wie möglich ausgeheben werden sollte. Was dem einen recht ist, muss dem anderen billig sein.

Es war Senator Ross, Senator, der eine Resolution einbrachte, welche die Einrichtung provincialer Gerichtshöfe für Scheidungen begünstigte. Senator Power meinte, das gegenwärtige Gesetz sei gut, weil es Scheidungen fast ganz verhindere. Wenn in Toronto z. B. ein Scheidungsgericht eingerichtet werde, so würden dort mindestens 20 Mal so viel Scheidungen vorgenommen werden als jetzt. Der Herr ist also einer von denen, die eine der schwierigsten sozialen Fragen durch ein ungerechtes und erbärmliches Gesetz lösen wollen.

Zu einem andern Artikel betont, dass es abgängen und betonen, dass das, was dem einen recht, dem andern billig sein müsse. Was dem Reichen erlaubt ist, sollte auch dem Armen gewahrt werden.

Diese gewiss vernünftigen und liberalen Auffassungen sind den bejagten Groppe zu Kopf getragen und er schimpft deswegen weißlich über den Courier, von dem er behauptet, er wolle das Land zu einem Hühnerhof machen. Und führt dann allerlei

Unsinn aus. Er kann es nicht verstehen, ob die Vorleser, oder die furchtbare Strenge der Engländer (Canadier, Red.) mehr demoralisiert.

Kein Mensch in der Dominion, doch wenn er noch göttlich oder menschlich Rechte zu einer Scheidung berechtigt ist, kann Aut auf Scheidung stellen, wenn er nicht über recht viel überflüssiges Geld verfügt. Diese Kosten belaufen sich auf tausende von Thalern. (Ich kenne einen Fall, in demeligen waren die Unkosten \$1000.) Hat also einer das notige Geld und den wahren Grund, so kann er die Scheidung erlangen; fehlt jedoch das Geld, obgleich der Scheidungsgrund der richtige ist, so ist die Scheidung unmöglich. So besteht dieses Gesetz für einen vom irdischen Glück beginnenden Teil englischer Untertanen. Nun kommt aber hinzu, dass ältere Eheleute wohl keine Scheidung benötigen, sondern sie können die Scheidung unmöglich. So besteht diese Scheidung unmöglich.

Um gut, es wird ja gesagt: Ein jedes Tierchen hat sein Plätzchen, der Vogel in der Luft und das Vorspringer in der Dunggruft." Auf jedem Platz es dem Konträr am besten gefiel, ist nicht schwer zu sagen."

Nein, das ist wirklich nicht schwer zu sagen! Als Menschen, die für die Schönheit und Reinheit der Natur schwärmen, würden wir natürlich die reine frische Luft wählen. Die Düngegrube überlassen wir Ihnen sehr gerne.

Von der Dunggrube kommt der Korrespondent dann auf die Kinder und meint, "da erwartet das Blatt von uns Katholiken, dass wir jolte Scheidreibel unseren Kindern zum Leben geben, danach das, was die Eltern in der Christentum lernen, der Courier wieder herausbringe."

Da ist der Korrespondent sich gewaltig. Der "Courier" ist kein Kinderblatt. Andere Blätter mögen für Kinder bestimmt sein, nicht aber unsere Zeitung. Sie wird von Männern für Männer geschrieben.

Zum Schluss schreibt der Herr dann:

"Wenn sich dieses Blatt in jenen Tälern nicht besser aufzuhalten, so bin ich genötigt, als sein Korrespondent die Heder niederzulegen."

## Zur Beachtung!

Der "Saskatchewan Courier" ist die einzige große deutsche Zeitung, die in der Provinz Saskatchewan herausgegeben wird. Sie bringt allwöchentlich mehr Nachrichten aus der Provinz, besonders auch aus deutschen Kreisen, als alle anderen deutschen Zeitungen Canadas. Sie sollte darum in jedem deutschen Hause der Provinz gelesen werden.

Um solchen, die den "Courier" noch nicht kennen, Gelegenheit zu geben, mit ihm bekannt zu werden, offerieren wir die Zeitung von

jetzt bis zum 1. Januar 1910

für nur 35c

an vorauszahlende neue Leser.

Diese günstige Offerte bietet jedem Gelegenheit, mit dem "Saskatchewan Courier" bekannt zu werden.

Alle Leser und Freunde bitten wir, für unsere Zeitung zu werben. Man sende die Namen von solchen, die den "Courier" noch nicht lesen.

Das ist wirklich neu. Erstens haben wir bis jetzt noch nicht viel von den Correspondenzen des Schreibers gelesen, zweitens wurden wir Schreibereien in gleicher Ton wie die hier behandelte in den Papierformen und drittens lassen wir uns von ihnen keine Vorlesungen machen. Die Leserseitungen, die wir haben, sind die einzigen und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie sie in der bejagten Correspondenz zu Tage tritt, weinen wir ganz energisch zurück.

Wieder regt sich Herr Groppe eigentlich auf? Wir hatten doch nur geschrieben, dass wir Gleichstellung der Armen und Reichen mit Rücksicht auf Scheidungen ermöglichen sollten, und wir werden Herrn Groppe nicht erst fragen, ob sie ihnen angehören sind oder nicht.

Wir tragen gerne einer vernünftigen Artikelform, aber solch bedeutendem Unterentwickel und dummen Unverständnis, wie

# Vor Gericht.

Kriminalroman von Paul Oskar Höder.

(10. Fortsetzung.)  
Und man sollte alle annehmen, daß dieser südliche Freund nur nächtlicherweise zu Gnald geschlichen und ihm einen Schloßtrunk gegeben habe, damit er am anderen Morgen nicht im Stande sei, den Zug gemeinsam mit Karla zu benutzen?

„Ja, Nur so läßt sich seine Aufrengung darüber erklären, daß er Karla verfehlt hatte.“

Dann nehmen Sie also an, Herr Staatsanwalt, daß Voltzath Sendlinger bald nach dem Zahlmeister die Wohnung meines Neffen betreten und in jener halben Stunde bis zu Gnalds Fortgang das Verbrechen ausgeführt hat?

Manhofer bejahte ernst.

„Ich will zu Sendlingers Ehe annehmen, daß er in dem Augenblick, da er seinem Opfer das Opfer reichte, nicht wußte, daß des Kamerad noch Runde zu laufen hatte. Denn während das Opfer sonst nur eine, wenn auch sehr schwere Belästigung zur Folge haben mußte, hätte es bei der drohenden herrschenden Rüte den gewissen Tod des unterwegs von der Wirkung Uebermanns auf Todes.“

Sendlinger wußte darum“, sagte Macdonald hart. „Es ist an jenem Abend häufig genug zur Sprache gekommen — so ergabt man mir.“

Das wird ethisch verhärtsend auf die Bestimmung seiner Strafe einwirken!

Der Admiral hatte sich höhnisch in einen Sessel geworfen. Macdonald befand sich gleichfalls in heftiger Bewegung. „Es war jetzt unruhige Blöde nach dem alten Seemann und zog den Staatsanwalt befehlte.

„Hilf es unbedingt erforderlich, Herr Manhofer, daß Herr von der Tann abermals in den Hafen der criminalistischen Erhebungen hineingezogen wird, oder können Sie auf sein Zeugnis bei der nächsten Vernehmung verzichten?“

„Warum fragen Sie, Herr v. Macdonald?“  
„Nun, ich bielt es für besser, wenn Herr von der Tann seine geplante Reise ruhig ausführen könnte. Seine Constitution ist zäher, aber durch die männlichen Aufregungen der letzten Zeit doch eingeschlagen erschöpft worden. Er braucht Ruhe und See Luft, um sich gestrig und körperlich wieder zu erholen.“

„Voraus brauche ich Herrn von der Tann nicht mehr zu belästigen; erst wenn die Schwurgerichtsverhandlungen beginnen, werde ich auf ein persönliches Erscheinen dringen und ebenso auf das Ihre, Herr v. Macdonald.“

„Bis dahin also sind wir frei?“  
„Nur Früher von der Tann müßte ich noch vernehmen.“

Macdonald wußt einen entsetzlichen Bild auf den Admiral.

„Lassen Sie die meinen Verwandten nicht hören. Er will durchaus nicht, daß Karla von dem unglücklichen Ende ihres Vaters unterrichtet wird.“

„Es wird nicht zu umgehen sein, Herr v. Macdonald.“  
„Aber für den Augenblick lassen Sie die junge Dame wenigstens in Ruhe. Auch sie bedarf dringend der Sammlung.“

„Ich werde versuchen, einstweilen ohne sie fertig zu werden. Falls Sendlinger tot in einem umfallenden Geständnis absteht, muß ja zu erwarten steht, daß die Juden schier erdrückend ihn belasten, so kann vielleicht von einer persönlichen Vorladung Abstand genommen werden; die Vernehmung würde dann communisitisch hantieren. Ich werde Ihnen darüber nach Bergen telegraphisch berichten.“

Macdonald atmete erleichtert auf.  
„Wir würden Ihnen jedenfalls sehr dankbar sein, Herr Staatsanwalt!“

Der Admiral hatte sich inzwischen wieder aufgerafft. Er sah müde, abgespannt und gesund aus. Da er bestimmt, daß Manhofer nach seinem Hof griff, sagte er:

„Sie reisen also wirklich schon in dieser Nacht wieder zurück, Herr Staatsanwalt?“

Manhofer nickte.  
„Und mit vorauß gilt ein Telegramm.“

„Sie werden Sendlinger festnehmen lassen?“

„Ich werde wenigstens telegraphisch Auftrag geben, ihn zu bedrohen. Ihnen Herr Admiral, wünsche ich nun diese Erholung auf Ihren Reise! Ihrem Verwandten, Herrn v. Macdonald, habe ich schon mitgeteilt, daß ich mich bemühen will, alle Belegungen mit den widerlichen Angelegenheiten thunlich von Ihnen fernzuhalten.“

Die Männer schüttelten einander die Hände, und Manhofer ging.

Der Admiral verabschiedete noch eine ziemliche Weile regungslos. Endlich deutete er nach dem Nebenzimmer.

Wenn Sie es erfahren wird, John Thurtill — was mein du ob sie dann endlich sich ihrer Leidenschaft fähmen? — sagte Macdonald leicht erstaunt.

„Dann mag bis Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen. Wenn seine Schuld erwiesen ist, so werde ich selbst ihr die grausame Wahrheit Aug in Aug zuwenden.“

Herr von der Tann möchte in bester Gemüthsbewegung noch einen Gang durch's Zimmer, dann preßte er schnell die Hand Macdonalds und verfügte sich in sein Schloßzimmer.

Der Schotte blieb leuchtenden Auges nach der fest verschlossenen Tür, die ihn von Karla trennte, und ein trockenes Lächeln erschien auf seinen bleichen Lippen.

Das leuchtete den Herren ein.

In der Frühe des anderen Tages traf Manhofer in Aiel wieder ein, wo ihm sein militärischer College Campbauen auf dem Bahnhofe in Empfang nahm und sofort in seine Wohnung eintrat.

Sie sind Jungeselle, Herr Staatsanwalt, und finden bei sich eine ungemeinhafte, leere Wohnung, vor. Bei mir sind Sie nach der durchwachten und durchfahrene Nacht besser aufgehoben. Übrigens habe ich nach Empfang Ihres Telegramms auch dem Criminalcommissär Auftrag gegeben, mit zu berichten, falls etwas Außefälliges passiert.“

Manhofer nahm die Einladung und erfreute sich in der Wohnung des Collegen zunächst durch ein Bad und ein reichliches Frühstück.

Die Herren besprachen darauf den sensationalen Fall, der für Manhofer, die Vernehmung zu Reife nach Hommau gelenkt war. Campbauen geriet durch den Bericht Manhofers über die Ergebnisse von deren Untersuchung mit Herrn von der Tann und mit Macdonald in immer größere Erregung. Auch ihm leuchtete die Beleidigung des Collegen ein. Sie befanden sich mittler in lebhafte Debattie, als der Abgesandte des Criminalcommissärs Weindel sich melden ließ, um die von dem Schiffsbaumeister geplante, aber sofort verhinderte Wiederbereitung zu melden.

„Also ein Fluchtversuch!“ sagte der Staatsanwalt, indem er sich eiligst möglich machte, um in der Begleitung des Auditorius den Gang nach der Wohnung des Schiffsbaumeisters einzutreten.

Sie traten den Schiffsbaumeister in häufiger Erregung.

Manhofer nahm die Einladung und erfreute sich in der Wohnung des Collegen zunächst durch ein Bad und ein reichliches Frühstück.

Der Auditor war von dem Trippentheil des Angeklagten, dem Zählmeister, drei Seconden, zwei Premierlieutenants und zwei Hauptleutnants commandiert worden. Den Vorhut folgte der Major Rauchfuß führen. Es legte sich der Präses noch nicht in Szene. Die Richter unterhielten sich wie Schweiemann. Er nahm doch bei dem Angeklagten, dem die Waffe abgenommen worden war, Platz und schenkte daraus, daß dieser verdeckt mit den Offizieren mit sprach.

Zur Vorstellung des Angeklagten war der Zählmeister fröhlich bestimmt worden, der das gleiche Dienstalter besaß wie Schweiemann. Er nahm doch bei dem Angeklagten, dem die Waffe abgenommen worden war, Platz und schenkte daraus, daß dieser verdeckt mit den Offizieren mit sprach.

Als Richter waren von dem Trippentheil des Angeklagten, dem Zählmeister, drei Seconden, zwei Premierlieutenants und zwei Hauptleutnants commandiert worden. Den Vorhut folgte der Major Rauchfuß führen. Es legte sich der Präses noch nicht in Szene.

Beide mußten vor einer Verhandlung warten. Aber wie forderte der Präses von den Richtern, die das Unterpersönal des Gerichtshofes bildeten, melde sich der dem jungen Offizier, der die äußerliche Ordnung des Gerichtsdiensstes verantwortlich war.

Das Verfahren des Gerichts war folgendes: Der Präses batte die Sitzung zu öffnen, worauf dem Auditor die Pflicht oß, die vorrichtsmögliche Befragung des Gerichts zu prüfen. Der Auditor mußte dann den Prozeß der Verhandlung bestimmt und befragte den Angeklagten, ob er Einwendungen gegen das Richtersonal zu machen habe; diese mußten sofort erledigt werden. Der Präses erinnerte dann an die Wichtigkeit des Richteramtes; darauf folgte die Vereidigung der Richter.

Nachdem die Richter den Eid geleistet, daß sie ihnen übertragenen Rechenschaft eingeben, in der vorliegenden Unterhandlungsfache dergestalt frech werden sollten, wie es nach ihrer gemessenen Überzeugung den Aktionen und Gesetzen gemäß sei, mußten die Aktionen verfehlen werden, die das ganze Anklagematerial, zumal sämtliche leidenschaftlichen Zeugen ausführlich und vom Angeklagten unterschieden verhört enthielten. Daraus kam die Angeklagte zu Wort.

Schweiemann hatte zugegeben, dem Wein, der er dem Hans Gödeke in jener Nacht gereicht hatte, etwas von dem Opfer beigemischt zu haben, behauptete aber, nicht die geringste Unachtsamkeit zu haben, die von den Schreckschrecken vorgenommen habe. Seine Abneigung vom Fest, die bei nahe eine halbe Stunde gewährt hatte, war von Niemand, nicht einmal von seinem Bruder, die gerade mit dem Lieutenant v. Meerheimb getanzt hatten, bekräftigt worden. Warum also hätte er auch ihn darüber erzählt?

Dennoch zitterte Schweiemann bei dem Gedanken an den Verlauf des Kriegsgerichts, der um so unheimlicher geworden war, als der Zählmeister, der um einen Augenblick später den Vorhang aufzog, die Worte ausrief: „Ich kann es nicht!“

Nun denn, so will ich Ihnen sagen, wenn Sie beschuldigt: Sie selbst haben den Gifftmord an dem Lieutenant v. Meerheimb begangen.“

„Was?“ schrie der Schiffsbaumeister auf, „Sie haben den Lieutenant v. Meerheimb getötet?“

„Sie wollen mich also zwängen zu einer Zeugnissabgabe? So viel liegt Ihnen an meiner Aussage?“

„Zweimal, gerade an Ihrer Aussage, Herr Schiffsbaumeister!“

Voltzath merkte an dem alten Tanne, daß jedes weitere Wort überflüssig sei. Er sah sich unerhört feiggehalten und gezwungen, die volle Wahrheit zu sagen. Nur die Hoffnung erfüllte ihn noch, daß Frau v. Zed bis ins letzte Vergehen eingehalten haben möchte, und daß ihm dadurch die entstehende Aufgabe erspart bleibt, die alte Dame Aug in Aug liegen zu lassen.

Manhofer rief: „Schweiemann, Sie werden mich also zwängen zu einer Zeugnissabgabe? So viel liegt Ihnen an meiner Aussage?“

„Zweimal, gerade an Ihrer Aussage, Herr Schiffsbaumeister!“

Voltzath merkte an dem alten Tanne, daß jedes weitere Wort überflüssig sei. Er sah sich unerhört feiggehalten und gezwungen, die volle Wahrheit zu sagen. Nur die Hoffnung erfüllte ihn noch, daß Frau v. Zed bis ins letzte Vergehen eingehalten haben möchte, und daß ihm dadurch die entstehende Aufgabe erspart bleibt, die alte Dame Aug in Aug liegen zu lassen.

Obwohl sich auf weitere Verhandlungen einzulassen, befaßt der Staatsanwalt die Überführung des Schiffsbaumeisters nach dem Commandanturbauhaus. Sendlinger mußte den Kommissär folgen, der in Gesellschaft des Polizeipräsidenten in dem inzwischen geflossenen Wagen dem Frühdienst gegenüber Platz nahm.

Schweigend ging die Fahrt vor sich.

An Ott und Stelle angelommen, geleitete man den Schiffsbaumeister in ein neben dem großen Versammlungsraum liegenden Zeugenzimmer, in das er bis zum Beginn des Verhörs eingeschlossen werden sollte.

Sendlinger protestierte biegeng lebhaft, und dem Adjutanten, der auf sein Klingeln endlich hereingekommen war, wurde er sofort beschworene erklärt, er, daß er sofort beschworene sei.

Aber auch der Adjutant — ein Kamerad, mit dem Voltzath Sendlinger bisher in bestem Einvernehmen gehandelt hatte — zeigte sich kühl und zugeknöpft.

Angwölkisch war das Unterhofsgericht auf die Ladung Campbauens hinzugetreten. Auch Manhofer war zugegen. Er batte den Auditor vorgesetzten, die Sprudigung zu verzögern; Campbauen wußte nicht einverstanden gewesen, doch meinten seine Beisitzer, die an die Aktionen und Gesetze gemäß seien.

„Ich kann es nicht!“

Nun denn, so will ich Ihnen sagen, wenn Sie beschuldigt: Sie selbst haben den Gifftmord an dem Lieutenant v. Meerheimb begangen.“

„Was?“ schrie der Schiffsbaumeister auf, „Sie haben den Lieutenant v. Meerheimb getötet?“

„Sie wollen mich festnehmen — in's Untersuchungsgefängnis abführen lassen?“

„Sie wollen mich festnehmen — in's Untersuchungsgefängnis abführen lassen?“

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr Auditor, daß ich einen anderen

Zorn awohnt bin. Ich fordere das höfliche Entgegenkommen, das ich als einwohnerischer Zeuge beanspruchen kann. Unverzüglich verzage ich mich weiter mit Ihnen zu unterhandeln.“

„Sie unterliegen diesem Urteil soviel als Bürger wie als Soldat, und Sie würden sich schwer beschweren, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung. Er erwartete bestimmt, daß man ihn nunmehr zum Schuh auffordern würde, womit die zwangsläufige Niederlage an ihn herantritt, die ungünstige Seite aus dem Stande sei, die Ihnen zu helfen vermöge.

Damit waren die Beisitzer einverstanden.

Die Erwähnung dieses Namens machte auf die Herren allerdings einen starken Eindruck. Aber Sie haben einen anderen Ausdruck höchst Empörung an.

„Frau v. Zed soll Ihnen aus Ihrer Kleidung helfen!“ fragte der Staatsanwalt.

„Frau v. Zed soll Ihnen helfen, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung. Er erwartete bestimmt, daß man ihn nunmehr zum Schuh auffordern würde, womit die zwangsläufige Niederlage an ihn herantritt, die ungünstige Seite aus dem Stande sei, die Ihnen zu helfen vermöge.

Damit waren die Beisitzer einverstanden.

Die Erwähnung dieses Namens machte auf die Herren allerdings einen starken Eindruck.

„Frau v. Zed soll Ihnen helfen, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung. Er erwartete bestimmt, daß man ihn nunmehr zum Schuh auffordern würde, womit die zwangsläufige Niederlage an ihn herantritt, die ungünstige Seite aus dem Stande sei, die Ihnen zu helfen vermöge.

Damit waren die Beisitzer einverstanden.

Die Erwähnung dieses Namens machte auf die Herren allerdings einen starken Eindruck.

„Frau v. Zed soll Ihnen helfen, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung. Er erwartete bestimmt, daß man ihn nunmehr zum Schuh auffordern würde, womit die zwangsläufige Niederlage an ihn herantritt, die ungünstige Seite aus dem Stande sei, die Ihnen zu helfen vermöge.

Damit waren die Beisitzer einverstanden.

Die Erwähnung dieses Namens machte auf die Herren allerdings einen starken Eindruck.

„Frau v. Zed soll Ihnen helfen, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung. Er erwartete bestimmt, daß man ihn nunmehr zum Schuh auffordern würde, womit die zwangsläufige Niederlage an ihn herantritt, die ungünstige Seite aus dem Stande sei, die Ihnen zu helfen vermöge.

Damit waren die Beisitzer einverstanden.

Die Erwähnung dieses Namens machte auf die Herren allerdings einen starken Eindruck.

„Frau v. Zed soll Ihnen helfen, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung. Er erwartete bestimmt, daß man ihn nunmehr zum Schuh auffordern würde, womit die zwangsläufige Niederlage an ihn herantritt, die ungünstige Seite aus dem Stande sei, die Ihnen zu helfen vermöge.

Damit waren die Beisitzer einverstanden.

Die Erwähnung dieses Namens machte auf die Herren allerdings einen starken Eindruck.

„Frau v. Zed soll Ihnen helfen, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung. Er erwartete bestimmt, daß man ihn nunmehr zum Schuh auffordern würde, womit die zwangsläufige Niederlage an ihn herantritt, die ungünstige Seite aus dem Stande sei, die Ihnen zu helfen vermöge.

Damit waren die Beisitzer einverstanden.

Die Erwähnung dieses Namens machte auf die Herren allerdings einen starken Eindruck.

„Frau v. Zed soll Ihnen helfen, wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagten.“

Voltzath deutete die innere Erregung

**Und das steht fest**

Wenn jeder Mann und jede Frau,  
die im Jahre 1909 einen Separatör  
kaufen, sich erfreuen.

## Neuen Verbesserten De Laval Separatör

vorzeigen lassen würden, würde  
kein anderes Fabrikat verkauft werden.

Wir machen diese Behauptung ausdrücklich mit voller Kenntnis aller Gründe, die von Verkäufern minderwertiger Maschinen gebracht werden und mit einem Zuspruch in den Neuen De Laval, das von Jedermann, der ihn gesehen oder gebraucht hat, geteilt wird. Es ist vollkommen

**Einfachheit, Bequemlichkeit,****Schönheit und Wirksamkeit.**

Frage nach dem neuen 1909-Katalog bei Ihrem  
nächsten De Laval Agenten.

**The De Laval Separatör Co.,**  
Montreal Winnipeg Vancouver

**Farm und Haus.****Steter Sonnenchein.**

Ein Weib soll wie der Sonnenchein  
Am hellen Frühlingsmorgen sein,  
Soll in den Händen dichten Eden  
Das Morgenrot der Freude werden,  
Und dort, wo sinkt's Sorgenfalten,  
Mit zarter Hand für umgetanzt.

Ein Weib soll wie der Sonnenchein  
Am heißen Sommernachmittag sein,  
Soll in den ausgebreiteten Dingen  
Die Frucht nun auch mir Reife bringen;  
Nicht ruhen frisch, nicht rasten spat,  
Bur' solcher Fleiß steht auf die Saat.

Ein Weib soll wie der Sonnenchein  
Am warmen Herbstnachmittag sein,  
Soll, wie der Sonne sanfte Glut  
Den Traubenzweig macht rein und gut,  
Mit mildem, liebvollem Walten  
Des Hauses Frieden rein erhalten.

Ein Weib soll wie der Sonnenchein  
Am kalten Winterabend sein:  
So wie der Sonne wärm' Strahl  
Den Alter warmt, der längst schon  
fahl.

So soll auch sie am Abenddämmer  
Des alten Mannes Sonne sein.

**Das Hinken der Pferde.**

Über keinen Pferdefehler wäre  
hautiger Auskunft verlangt, als über  
das Hinken. Man sucht Mittel zur  
Heilung dieses Lebels, ohne umstande  
zu sein, Sitz und Beine des selben auch  
nur mit außerordentlicher Bestimmtheit  
anzugehen.

Es dürfte daher am Platze sein,  
hier eine Schleifung über das Hinken  
aus der Feder des bekannten deutschen  
Tierarztes Zippelien folgen zu lassen.

**Das Hinken oder Lahmen**  
gehört in eine unregelmäßige Bewegung eines oder mehrerer Füße infolge irgend einer Krankheit der Beine oder Füße. Es ist daran erkennbar,  
dass das Pferd auf dem leidenden Bein oder Füße fürsorglich vermiedet wird auf dem gesunden und die Kräfte verloren geht auf dem gegenüberliegenden, gefunden fügt zu werken hinfür. In der Nähe steht das Pferd den krallenartigen Fuß entweder vor oder es steht seit auf demselben, und im geringsten Grade des Lebels bemerkst man im Schritt nichts, dagegen tritt das Hinken im Trab im deutlichen hervor, während es im Galopp wieder weniger sichtbar wird. In einzelnen Fällen verschwindet das Hinken nach einiger Bewegung, im anderen Falle nimmt es hierdurch zu. Auch tritt das Hinken deutlicher hervor auf festem, hartem Boden und darf daher die Untersuchung nie auf weichem Boden, Grasboden u. s. m. vorgenommen werden. Will man ein Pferd in Beziehung auf Hinken untersuchen, so lasse man es zuerst im Schritt an sich vorübergehen, dann beim Hinken an einem Borderrücken auf sich zu und beim Hinken an einem Hinterfuß von sich hinweg.

Nicht es nur für den Ungeübten in manchen Fällen schon schwierig, herauszufinden, an welchem Fuße das Pferd hinkt, so ist es um so schwieriger, den Sitz der Lahmheit zu ermitteln, weil häufig außerlich gar keine markante Veränderung an dem leidenden Fuße wahrgenommen werden kann und man nur aus dem Art und Weise des Hinkens auf den Sitz des Leidens schließen kann. Betrachtet man nun ein Lahmes Pferd genau, so stellt es im Stande der Knie den betreffenden Fuß entweder vor oder seitwärts oder aber es legt ihn regelmässig nieder. Dabei berührt es, je nach dem Sitz des Leidens, den Boden mit der ganzen Sohle oder nur mit der Seite oder mit dem Ballen. Es fragt nun der leidende Fuße ob es nicht auf demselben. Seim Hinken berührt der Fuß den Boden ebenfalls entweder nur mit der Seite, aber mit dem Ballen oder auch der ganzen Sohle. Das betreffende Bein wird in

Womit mag man seine Hühner des Abends füttern?

Die Eiherproduktion der Hühner hängt in erster Linie von der richtigen Fütterung ab. Darin wird aber von vielen Geflügelzüchtern noch schwer gesündigt. Verminderte Legetätigkeit und später Anfang mit der selben garnicht zugetrieben sind. Diese Leute könnten sich aber auch jede andere Rasse anstreben, sie würden gewiss von keiner befriedigt werden. Wohl nicht getingen Einfluss auf das Wohlbefinden der Hühner in die Fütterung am Abend. Die selbe ist überall verschieden. Der eine gibt zu dieser Zeitszeit Nörnerfutter, der andere Weißfutter; einer gibt Süßkartoffelle und Brotreste, ein anderer Milch, weichen Käse, Fleisch u. dergl. auch Grünfutter habe ich in dieser Zeit reichen sehen. Ich bin der Meinung, dass man seinen Hühnern am Abend nur Nörnerfutter geben darf, wenn man sie der guten Leistungsfähigkeit erhalten will. Der Grund dafür ist folgender: Weißfutter, gefrorene Kartoffeln u. dergl. sind verhältnismässig leicht verdauliche Nährstoffe. Die Tiere werden, da sie sich zeitig ihren Hunger aufzufinden, sehr früh mit der Verdauung beginnen. Der sich einstellende Hunger löst die fröhliche Ernährung, modisch die Radtröhre, die zum Gedanken des Geflügels so nötig ist, ganz bedeutend vorzeitig wird. Dieses fröhliche Ernährung zu verhindern, reicht man schwer verdauliches Futter, das länger satt erhält. Dazu eignet sich in erster Linie Nörnerfutter, als Gerste, Weizen, Buchweizen und Hafer. Getreide wird aber von vielen Hühnern nicht gern gefressen. Ich gebe diese Nörnerarten gemischt und wechselseitig mit der Nahrung. Gut bewährt hat sich bei mir folgende Anwendung: Viermal in der Woche 3 Teile Gerste und einen Teil Hafer, decimal in gleichen Teilen Weizen und Buchweizen. Ich will die Fütterung nicht als durchaus einwandfrei gelten lassen, aber sie hat sich mir gut bewährt. Eine Probe damit würde jedenfalls nie zum Nachteil gereichen; ja, ich bin überzeugt davon, es würde sie sich mancher Vogel mögen. Was füttere ich sonst nicht, weil er die Eier zu tei macht, was auf die Eierproduktion ungünstig einwirkt.

Hinkt auf einem Vorderfuß. Wenn das Pferd mit dem leidenden Fuß sitzt, antreibt und im Hinterfuß gehörig durchdrückt, aber den Fuß nicht so weit antreibt und vorstreckt als den gesunden, angedeutet durch Auftreten des traumatischen Fußes mit Stief und Ballen nicht in der Nähe des Leidens in der Schulter sitzt, zu suchen und zwar mit um so grösserer Wahrscheinlichkeit, wenn man außerlich am Fuße keine Anomalien und dergleichen findet und auch die Unterstellung des Fußes nichts Krankhaftes ergeben will. Es gilt nämlich als Hauptregel, bei jeder Lahmheit den Fuß genau zu untersuchen, selbst wenn man schon Sicherheit über den Sitz des Leidens an einem anderen Teile des Fußes zu haben glaubt. Da manchen Fällen sind schon Pferde als schlauer Labam behandelt worden, während sich im Verlaufe der Behandlung ergab, wo ist der Fuß nicht, weil er die Eierproduktion ungünstig einwirkt.

**Hinweise bei Schweinen zu vertreiben.**

Eine häufige Erscheinung ist, dass Schweine zur Sommerzeit plötzlich über und über mit großen platten Läufen bedekt sind, so dass die Tiere davon gewusst werden. Sie geben dies sehr unruhig und laut, sobald man sie freilebt, gleich ins Wasser und wälzen sich. Bielisch wird übergeschnitten und Einreiben mit Petroleum angewendet, auch wohl mit Erdöl angewendet, da die Läufe dadurch zu Grunde gehen. Allein auf die Haut des Tieres wirkt daselbst nachteilig ein, es scheint etwas zu schmerzen. Bei Anwendung von Urin wird die vernichtende Wirkung gegen die Läufe des Viehs beobachtet, ohne dass Boterwähntes dabei in Erscheinung tritt. Urin ist daher dem Petroleum vorzuziehen. Die Schweine ideieren, sobald die Läufe durch den Urin unruhig werden, hierdurch verteilen sie den Urin schon selbst.

**Wie erhält man einen schönen Gartenrasen?**

Ein kleiner Rasenplatz wird sich wohl in jedem Garten befinden, denn wenn auch nicht jeder Gartentreibend einen Schwund anlegen kann, ein kleiner Bleichkreis in der Haustfrau so nötig zum Wachsen wie Salz zum Kochen. Zur Erzielung eines schönen Rasens gehören nur drei Dinge: eine gute Sorte, ein safer, kundiger Boden und genügend Feuchtigkeit. Bei der Anlage wird der Boden zweimal tief gerodet und gedüngt, der Platz schön gezeichnet. Nachdem dies geschehen ist, wird der windstille Wetter die Aussaat gemacht, was sowohl im Frühling als im Herbst geschehen kann, nur dass man im Frühling viel mehr sät. Nach der Säat wird die Stelle tüchtig gewalzt und

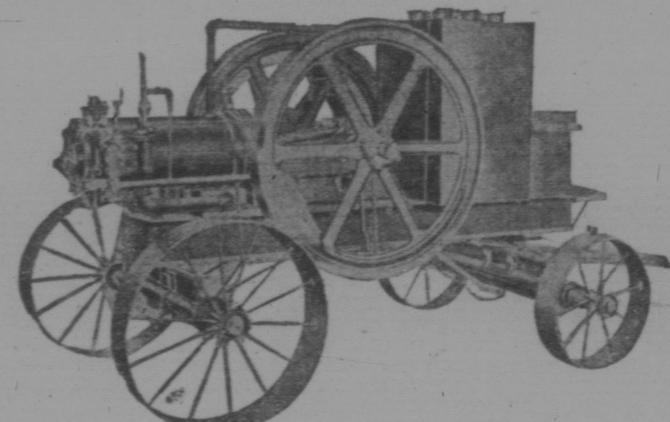
Salz für Pferde.

Das Salz darf den Pferden nur

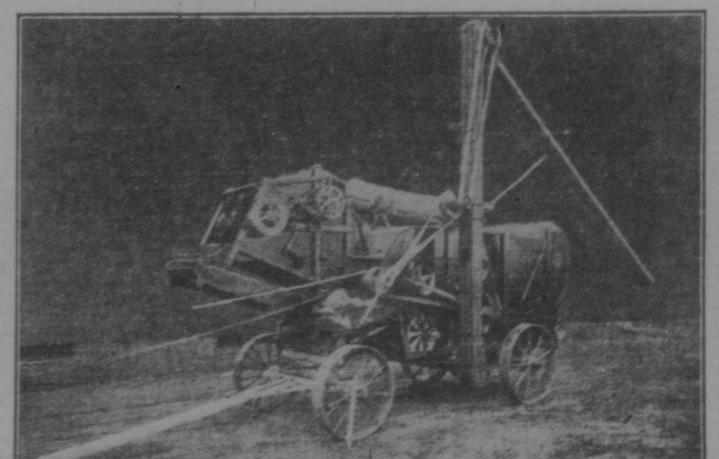
auch mit Treppenstufen festgetreten, monit das Saatgut beendet ist. Ist die Saat dann ausgetragen, so kommt das Abmähen oder Scheren an die Reihe, und dann wechseln Scheren und Bolzen in der Reihe ab, das ihr Organismus verlangt; es erregt dann den Appetit, befördert das allgemeine Wohlbefinden, macht glänzendes glattes Gras und verhindert — eben durch günstige Regelung der Verdauung — die Entstehung der Stellen. Ferner wird auch reizloses, ebenso auch in geringem Grade verdorbenes oder befallenes Futter, welches man etwa zu vertilgen gezwungen ist, durch angemessene Beigaben von Salz schwadhafter und der Gesundheit zugleich gemacht.

in möglichen Gaben, am besten in Form von Salzdroppen, verabreicht werden, da die Tiere dann nicht mehr annehmen, als ihr Organismus verlangt; es erregt dann den Appetit, befördert das allgemeine Wohlbefinden, macht glänzendes glattes Gras und verhindert — eben durch günstige Regelung der Verdauung — die Entstehung der Stellen. Ferner wird auch reizloses, ebenso auch in geringem Grade verdorbenes oder befallenes Futter, welches man etwa zu vertilgen gezwungen ist, durch angemessene Beigaben von Salz schwadhafter und der Gesundheit zugleich gemacht.

## Geiser's berühmte Sieblose Separatoren und Gasolin - Dresch-Maschinen



sind die  
neuesten  
und  
modernen  
Maschinen  
auf dem  
Markte.



Dieser neue Proschat hat das ganze Dreschen und Getreideeinigen revolutioniert. Er macht das alte Modell Sieb überflüssig und hat eine größere Fassungsgröße. Da diese Vorzüglichkeiten wirtschaftlich greifbar und für das Dreschen von großer Bedeutung sind, ist immer wieder durch Sparen und Rettung des Getreides bewiesen worden und wie haben Kunden von befriedigten Kunden, welche diesen bestimmen. Für Gasolin-Maschinen wird es in den folgenden Graden gemacht: 25 bis 29, 24 bis 32, 27 bis 39 für S. 12, 15 und 20 Hektar pro Tag, ebenso größer für Dampfmaschinen. Wir führen außerdem Zug-, Trag- und schwere Gasolin-Maschinen, Sieblose Separatoren, Dampfzugmaschinen und Pflüge, Sägemühlen und verschiedene Lager von Traktoren, Gasolin-Maschinen, Gasolin-Lokomotiven und Gasolin-Lokomotiven.

Wegen Katalog und näherer Auskunft schreibe an

Burridge-Cooper Co., Limited, 156 Lombard-Str., Winnipeg, Man.

Canadische Agenten für die Geiser Manufacturing Co.

## Vollkommenheit in Equipagen

ist am meisten erreicht in denen, die wir offerieren. Je näher Sie dieselben prüfen, desto besser sehen Sie deren Vorzüglichkeit. Aber völlig würdig werden Sie diese erst, wenn Sie eine Equipage besitzen und sehen, wie ausdauernd sie ist. Darin übertrifft sie alle andern.

**Unser Geschirr**

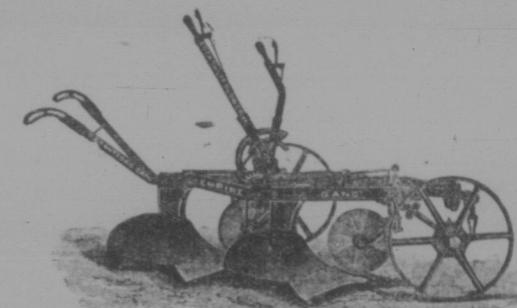
ist so gut, wie Sie es zu kaufen wünschen.

## Dieser Pflug erspart Ihnen Geld.

Sieht nur etwas schwerer wie ein gewöhnlicher Geh-Pflug und pflügt zwei Durchen auf einmal.

Wir fabrizieren alle Arten Sitz- und Geh-Pflüge, Disc und Eisen-Eggen, Kultivatoren, Saat-Mähdich u. s. w.

Wir sind welsche Vertreter für Ideal Windmühlen, Adams Wagen, Armstrong Nutz-Wagen, Aspinwall Kartoffel-Pflanzer, Iron Age Garten-Werkzeuge.



Die besonderen Punkte, die den Empire Gang vor allen anderen auszeichnen, sind folgende:

Extra starke Stahl-Gestell, starke Achsen, stabiles Rädern, gute verteilbare Spur. Er ist außerdem mit zusammengelegtem Hebel und einer neuen Art Feder-Lifter versehen. Befestigung zum Sagen wird auf Verlangen geliefert.

Wir sind Vertreter für Regina, Condé und Grand Coulee District für den berühmten Plymouth Binder Zwirn.

Wir versiehen jetzt den Kleinhandel für den Regina District selbst von unserem Warenhaus an der Ecke der South Railway und Albert Straße in Regina.

## Cockshutt Plow Co.

## McCormick Agentur.

**Vertreter für**

McCormicks Drill, Kultivatoren, Disc und Schleif-Eggen, Binder, Heuschneider und Rechen.

Hamilton Wagen,

Wm. Gray Kutschwagen.

Alle Sorten Canton Pflüge,

De Laval Separatoren.

Ramley Dampfpflüge und Separatoren.

Davis Nähmaschinen.

## R. E. Mickleborough,

Rose Str., Regina, Sast.





# Streifzüge durch Deutschland.

## Stralsund und Rügen.

Copyright von Wm. Kaufmann (No. 38).

Stralsund. Das ist die Stadt, welche den Russen erobert wurde; und wenn sie mit Ketten an den Himmel gebunden wäre! Es war im Jahre 1628, also vor mehr als einem Viertausend Jahre, in unserer Geschichte. Aber der König Gustav IV. von Schweden war der einzige europäische Monarch, welcher Napoleon nicht als Kaiser anerkennen wollte, und deshalb ließ der französische Herrscher die Stadt Stralsund fürchterlich ausplagen, als sie im Jahre 1806 in seine Hände fiel. Stralsund wurde französisch, aber Napoleon konnte in der abgesetzten Stadt nicht lange eine grohe Besatzung unterhalten. So stand Ferdinand von Schill die Stadt nur von einer französischen Macht besetzt, als er im Jahre 1809 dort einzog. Der Major von Schill betrat bekanntlich den Krieg auf eigene Faust, sein Souverän Friedr. Wilh. III. von Preußen, war damals in Frieden mit Napoleon.



Stralsund im 30jährigen Kriege.

Dann kam Stralsund an die Schweden und blieb bei ihnen lange Zeit, denn im westfälischen Frieden hat man ja an Deutschland nicht gedacht, sondern jedem freien Großen, dem Franzosen, dem Österreich, dem Schweden, dem Dänen und dem Holländer gestattet, sich auf deutschem Boden einzunisten. Später kam der Große Kurfürst und er we-

lsten Glanz der Stadt. Das Rathaus ist ein toller alter Bau, die Markttürme und die Nikolaitürme gehören zu den imposantesten Gotteshäusern des östlichen Deutschlands.

Die Ostsee gleicht in vieler Beziehung einem großen Binnensee, der vom Ocean entleert, von den dänischen Inseln abgesperrt, vom regel-

mänen wohlgemachten, den Touristen aber wenig befriedigt. Die Zauberpracht Rügens erfahren wir erst später, sie ist eigentlich auf einen verhältnismäßig kleinen Raum zusammengebracht; bei Putbus beginnt die Schönheit des Landes und in der Stubbenkammer und bei Arzberg zeigen sich unscheinbare Wunder.

Die Insel ist auch eine Fundgrube für Alterthümer, und sie ist reich an Hünengräbern, deren man über zweitausend auf der Insel gezählt hat. Die wendische Überwölterung, das Volk der Ranan, hielt bis zum Jahre 1136

Zug in's Vornehere und Steife, aber wer die Ruhe suchen will zwischen Wald und See, wer die entzündenden Landschaftsbilder der Umgebung in Süß und Zurückgezogenheit geniehen will, der rote lieber in Putbus, als in den vielen lauten und prahligen Badeplätzen der Umgegend, in Göhren, Binz oder Sagnitz, wo es von Berlinern wimmelt. Damit soll nichts Nachtheiliges gegen die Berliner gesagt werden. Im Gegentheil, ich liebe die Berliner, es sind fleißige, energische Leute, und sie erinnern mich oft an die Chicagoer. Aber sie sind furcht-



Ernst Moritz Arndt.



Königshut auf Rügen.

Bild zu genetzen, wie es so einschön eben nur auf einem andern Punkte Rügens, von der Spiege des Windes Denitals auf dem Augard zu sehen ist. Man überseht hier den größten Theil der herrlichen Insel mit ihren wunderbaren Wäldern, ihren Binnenseen und prächtigen Kirchdörfern, ihren Landzungen und dem Gewirr der vorgelagerten Inseln, ihren Schlossern, Seehäfen, Borgenbrüggen und den von Hünengräbern bedeckten freien Feldern. — Von den Jagdschlössern aus geht man von Binz hinüber, ein prachtvoller einführender Gang durch dämmernde Buchenaine. Binz ist von Berliner Bautenfirmen gegründet worden, der ganze Ort ist auf Spekulation erbaut und hat natürlich auch schon seinen Ortsbankett erhalten. Das ist aber schon lange her und seitdem hat sich der allerdings prachtvolle Badestrand „Financier“ wieder erholt und heute zählt er zu den vornehmsten und geschäftsvollsten unter sämtlichen Ostseebädern. Darin stehen namentlich die Berlinerinnen in Masse und der Heirathsmarkt soll hier mächtig blühen. — Schöner noch als Binz ist Sagnitz, das durch eine größere Meerestrudel, das Prozer Wit, von Binz getrennt und auf der merkwürdigen Halbinsel Jasmund liegt. Hier sind Rügens schönste Punkte, ein Spaziergang von 2½ Stunden bringt uns nach der Stubbenkammer, dem Munderholzen, was Rügen aufzuweisen hat. Sagnitz ist vom preußischen Hof sehr bevorzugt worden. Hier war Prinz Friedrich Karl mit Zariste und dieser Prinz ist nun der Gründer des Ortes geworden durch die Errichtung einer Reihe von schönen Badehäusern. Auch die Kaiserin kam mit den jungen Prinzen oft nach Sagnitz und „was für die Kaiserin gut genug ist, ist auch für mich gut genug“ sagte sich der reiche Berliner.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Rühe des Schicksals durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derfelben:

O. A. Wiebe, Aberdeen.  
Gerhard J. Siemens, Aberdeen.  
A. A. Baugart, Aylesbury.  
D. A. Dow, Borden.  
Peter Hoffmann, Bruno.  
Conrad Marshall, Bruno.  
J. J. Bruning, Butterton.  
Gust. Schmidt, Bethune.  
Emil Schmidt, Buxton.  
Adam Hodel, Capar.  
M. Laron, Curzon.  
A. C. Lewerton, Churchbridge.  
P. W. Batou, Churchbridge.  
A. A. Kleinjaffer, Creymann.  
G. C. Ridder, Creymann.  
J. F. Straub, Dalmeny.  
Fred. Imhoff, Dana.  
Albert Fricke, Doley.  
John Auchue, Elsterhau.  
Emil Dorfer, Engelfeld.  
John Hermann, Elsau.  
John Stöber Jr., Elsau.  
Jacob Hoffmann, Graeburg.  
Jacob Geres, Graeburg.  
Henry Peter, Hillcrest.  
Jacob J. Peters, Hague.  
(Nennanlage).

M. H. Klaes, P. O. Herbert.  
Jac. Reinhardt, Nathrinthal.  
Peter A. Penner, Laird.  
W. Altwasser, Lang.  
G. C. Dix, Langham.  
Ferd. Griswold, Langenburg.  
Adolf Peter, Langenburg.  
Fritz Kendel, Landestreu.  
Dan. Senft, Lemberg.  
Ernst Roth, Taborlon.  
Albert Roth, Tongleton.  
Stephan Herbach, Wagana.  
Franz Kohlens, Wagana.  
Th. Zeelen, McLean.  
Heinrich Lindenbach, McElwee.  
G. A. Rohrle, Mettene.  
Jacob Walder, Mörse.  
Josef Grappe, Münster.  
John Huy, Münster.  
A. H. Ariens, Renata, B. E.  
Rasmus Stols, Ebrow.  
G. M. Abrams, Ebrow.  
C. Behrens, Quinton.  
Johann Barth, Radisson.  
Henry Doering, Roskron.  
Max Drab, Scott.  
Peter P. Wiens, Swift Current  
(Schengenfeld).

Stephan Delstrich, Sedley.  
Ph. Scherle, Southen.  
Joh. W. Wolf, Swift Current.  
(Springfeld).  
A. J. Wanner, Stevens.  
John Siemens, Watow.  
Ott. Jann, Webburn.  
Adam Enkel, Webton.  
Robert Detter, Webton.  
A. Banninger, Windhorst.  
H. D. Reinfeld, Windler, Wan.  
A. A. Ariens, Windler, Wan.  
H. D. Neufeld, Windler, Wan.  
John Georg Weizel, Wan.  
J. B. Walter, Yorkton.  
J. L. Alem, Yorkton.  
An Orden, wo wir noch keine Agenten haben,juden wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.  
  
Rabennummumien.

Eine durchaus eigenartige Stellung nahm im ägyptischen Hause die Raie ein. Dem Bewohner galt sie als guter Geist des Hauses, als heiliges Thier, das ohne schwere Strafe nicht beleidigt werden durfte; weshalb dem, der eine Raie ums Leben brachte! Dieter berichtet aus eigener Erfahrung, daß einem in Ägypten anwesenden Römer das Unglück begegnete, eine Raie zu töten und zwar lediglich aus Unvorsichtigkeit. Umsonst baten angefahrene Männer für ihn um Gnade, selbst der König verbotte den Fremdling nicht zu schaden, der unglückliche Römer wurde von dem wütenden Volk den beleidigten Mannen der Raie geopfert.

Kam eine Raie bei einer Feuersbrunst um, so entstand lautestes Wehklagen; starb eine solche des natürlichen Todes, so schoren sich alle Haushauerinnen, welche ihre Könige selbst wählen, von dem Erbteil verlangten, wo sie das ungemein wertvolle Exemplar der Kreideflosse von der Seele aus unternehmen. Links vom Königstuhl liegt die berühmte Schlucht, welche der Sage nach von dem Seerauber Siorienteile als Schlupfwinkel benutzt worden sein soll. Diese Schlucht ist fast ganz unzugänglich.

Dicht bei Stubbenkammer liegt der Heribodus, ein kleiner, mittig im Wasser schlummernder See, den man nach einer wahrcheinlich ganz falsch verstandenen Stelle des Tacitus so genannt hat. Der Name zeigt man Opferstein und dichtet hinzu, daß die Rinnen darin zum Ablauen des Blutes der Opfer dienen. So hat sich ein Sogenannter um See und Steine gesponnen, aber er ist neueren Datums und für ganz sicher kann man annehmen, daß die Römer niemals von Raies gehört hatten.

Die äußerste Nordspitze Rügens bildet die Landspitze von Arnölo, welche in Rügens früherer Geschichte die entscheidende Rolle gespielt hat. Hier stand Swanewoits Heiligkum, hier waren ungeheure Schäze aufgespeichert, hier lagen die gewaltigen Fischfangsmärkte der heidnischen Wenden.

Der uraltste Burgwall befindet sich immer den Gipfel der gewaltigen Kreideslippe.

Entblößt man die Rohennummumien ihrer Umbüllung, so läßt sich unzweifelhaft, bei dem guten Erhaltungszustand mancher Exemplare nachweisen, daß sie meistens dem Stamm der nubischen Fallobate (Felis manulata) angehören.

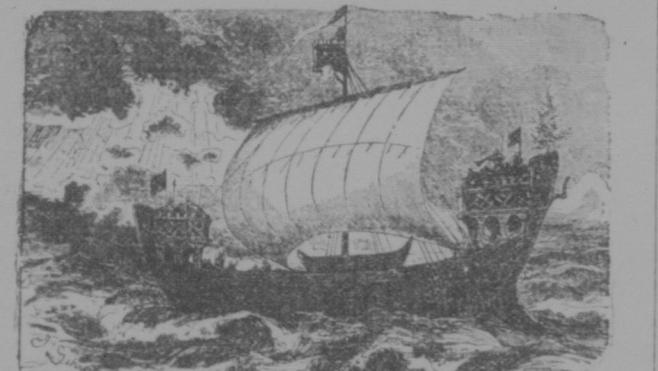
Nicht zu verblüffen. Sie, Herr Oberstlerner, das Schnitzel war geradezu überschämt klein.“ — „Vielleicht eine doppelte Portion Mehlspieße angenehm?“

Materialistisch. Du willst also, sobald du Feldweibel geworden bist, die Männer wirklich herausfordern? — Ganz gewiß! Sie hat sich mir's Herz



Stralsund. Alter Markt mit Rathaus und Nikolaikirche.

terte nach dem von den Schweden besiegt wurde, schlug die Schweden in dem glänzenden Siege bei Jüterbogen und Stralsund muhte ihm die Thore öffnet — aber er hatte in dem samstäglich gewonnenen Frieden von St. Germaine mußte er alle seine pommerischen Erbwerke wieder herausgeben und sich mit den preußischen Werten abfinden, „es werde ein Räther aus sei-



Stralsunder Kriegsschiff des 13. Jahrhunderts.

nen Gebeinen entstehen“. Zwar ist der Große Kurfürst auch kein Feind gewesen, sondern ein Despot und ein Großer, ein echtes Kind seiner rauen und rohen Zeit, aber er hatte sich das Ziel gesetzt, die Feinde aus dem Thiele, der seine Grenze berührte, hinauszutragen, und er ist der Mann gewesen, welcher das Fundament gelegt hat zum preußischen Staate. — Dann kam der große nordische Krieg, angefangt von dem „heldenhaften Narren“ Karl XII. von Schweden, und in



Stralsund hat sich dieser merkwürdige Mann im Jahre 1715 gegen drei Könige, die von Preußen, von Dänemark und von Polen, glänzend verteidigt. Als Stralsund ein Drommerhaus geworden, entstieß Karl

dronig nach der Stadt ein, Schill fiel noch der tapferen Verbündeten mit vielen seiner Brüder, die übrigens Mithelfer des Schwedischen Freikorps waren, gefangen und die elf Offiziere verschollen, lautet Blutungechte, später in Wiel erloschen. Schill selbst liegt in Braunschweig begraben, der Rumpf in Stralsund. In späterer Zeit hat man im Stralsund

seinen Stammbaum noch auf die Wenden zurück. Auf dem Berge Augard, den heute ein prachtvoller

Denkmal Ernst Moritz Arndt, finden wir noch die Bergwälle des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen, ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

fernt wäre. Im Norden und Osten der Insel steigen die Kreideselven bis zu 122 Meter in die Höhe, und der Pielberg ist sogar 160 Meter hoch. Das ist ja nichts, gemessen an der Höhe der deutschen Mittelgebirge, aber hier, wo man vom flachen Oststrand her oder von der See selbst aus auf solche Höhen blickt, erscheint sie dem Auge um das Vierfache vergrößert. Kommt man von Stralsund auf dem Fährbooten hinüber nach Rügen, so wird man wieder bei der Landung an die schönsten Partien der Mecklenburger Landschaft erinnert: Windmühlen, Lehnsfelder, abwechselnd mit Sandflächen und Hoche, die und da ein Wohlfeld verdecktes Dorf im Krause hoher Laubbäume, kurz nur Landschaft, welche dem Land-

und sie sind überall, wo der Wälder drei Sterne verzeichnet hat. Uebrigens ist das ehemalige Fischerdorf Göhren, jetzt mit Binz und Sagnitz zu den Wohlfeldern zählend, ein wirtliches Paradies. Es hat den Wohlstand des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen,

ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

fernt wäre. Auf dem Berge Augard, den heute ein prachtvoller

Denkmal Ernst Moritz Arndt, finden wir noch die Bergwälle des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen,

ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

fernt wäre. Auf dem Berge Augard, den heute ein prachtvoller

Denkmal Ernst Moritz Arndt, finden wir noch die Bergwälle des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen,

ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

fernt wäre. Auf dem Berge Augard, den heute ein prachtvoller

Denkmal Ernst Moritz Arndt, finden wir noch die Bergwälle des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen,

ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

fernt wäre. Auf dem Berge Augard, den heute ein prachtvoller

Denkmal Ernst Moritz Arndt, finden wir noch die Bergwälle des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen,

ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

fernt wäre. Auf dem Berge Augard, den heute ein prachtvoller

Denkmal Ernst Moritz Arndt, finden wir noch die Bergwälle des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen,

ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

fernt wäre. Auf dem Berge Augard, den heute ein prachtvoller

Denkmal Ernst Moritz Arndt, finden wir noch die Bergwälle des Schlosses der wendischen Fürsten.

Der Hauptort Rügen ist Bergen,

ein kleines freundliches Landstädtchen von 4000 Einwohnern, in der Mitte des Insel verläuft der Fluss Rügen, der ebenfalls den Namen eines nur schwachen Begriffs, welcher den Odenswald, den Taunus und das Harzgebirge durchwandert hat und welches selbst die herzlichen Haine in der sog. holsteinischen Schweiz kennt. Die Küste Rügens ist beratig zerklüftet, zerstreut, vom Meere ausgesetzt, daß es auf der doch 17 deutschen Quadratmeilen großen Insel keinen einzigen Fledermeier mehr als eine deutsche Meile vom Wasser ent-

**Why Darn Stockings By Hand?**

**DARNING**  
**NU-WAY STOCKINGS**  
**SINGER DARNER**

Used on any Sewing Machine. Shown  
in use at Singer Stores. See it TO-DAY, at  
Hamilton-Strasse.

You Can Get  
Free Lessons

**Eine Postkarte**

wird Ihnen unser

**Einführungs-Katalog**

verschaffen. Es ist wert, darum zu schreiben.

**J. F. Cairns = Saskatoon,**  
Der größte und beste Detail-Laden,  
westlich von Winnipeg.

Kaufmen Sie Ihr Bauholz von  
The Monarch Lumber Co., Ltd.  
Nachfolger von  
The Canadian Elevator Co., Limited  
Dewdney und Hamilton-Str.  
Regina.  
Branche-Geschäfte:  
Balgonie, Lumsden, Craik, Hanley, Davidson, Saskatoon.

**The Regina Lumber & Supply Co., Ltd.**Neuestes Bauholzgeschäft in  
der Provinz Saskatchewan.

Händler in allen Arten von Holz, Latten, Schindeln, Fensterrahmen, Türen, Fenstern und Verzierungen, Kalk, Ziegel, Cement, Knothe und allgemeine Baumaterialien.

Office, Warenhaus und Lager an  
Dewdney Str., östlich vom Elektrizitäts-Werk.  
Unter Motto:

Nur bestes Material. Gute Bedienung. Ein Preis für Alle.

John Cook C. M. Vanalestine  
The North-Western Iron Works,  
Box 261, Regina, Sask., Scarth Str. Nord nabe S. Ave.

## Fabrikanten von

Dampf- u. Heizwaferkeisen, schweren Walzisen einschließlich Rauchfängen, Eisenröhren, Feuerlästen, Schornsteinen und Klammern, Wascherhältern und Feuerrettungsleitern.

Uppere Maschinen und Kesselwerkstätten sind ganz modern u. ist es unsere Spezialität, Maschinen umzubauen; ebenso Kessel, Pumpen, Dreh- und alle anderen Arten von Maschinen.

Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen von auswärts gewidmet.

**Geld zu verleihen  
auf verbesserte Farmen**

zu gegenwärtigem Zinsfuß.

Agenten gesucht in noch nicht vertretenen Distrikten. Nur gute, zuverlässige und energische Leute gewünscht, welche gute Kommission erhalten für abgeschlossene Loans und Lebensversicherungen.

Man wende sich an

**C. F. Calder,**  
Provincial Manager  
The Excelsior Life Insurance  
Company, Saskatoon,

oder an

**Wm. Harvey,**  
Resident Director,  
The Excelsior Life Insurance  
Company, Winnipeg.

Es ist wirklich ein besonderes Vergnügen gutes Brot zu essen.

Sie werden stets das beste Brot haben, wenn Sie

**Purity Mehl**

brauchen. Kaufen Sie es doch heute.

Western Canada Flour Mills Co., Limited  
Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon

**Von Nah und Fern.**

Versammlung der Ländl. Munizipalität South Du'Appelle.

Am 7. und 8. Juni wurde die reguläre Versammlung der Ländlichen Munizipalität South Du'Appelle abgehalten. Anwesend waren der Vize (Reeve) und die Munizipalräte Carroll, Brandt, Hild und Schif.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Rudi Berleung der eingelaufenen Vorreihen wurde beschlossen. Nochmals 20 Dollars zu zahlen auf Rechnung für Bege-Abweichung N. 28, 1/4 S. 36, Dp. 16, R. 15.

A. J. Bengert wurde vorzeitig wegen Begearbeit: John Schmidt wegen Bound Distrikt No. 14; Anton Stauffer wegen Begearbeit und die Herren H. A. Denton, J. W. Gallo, W. E. Blanchard und W. G. Gaster wegen Abtreibung von Lps. 14 und 15, Range 16, und legten eine betreffende Petition vor.

A. J. Bengert und T. C. Allen wurden vorzeitig betriebs des Wood Mountain Beuges durch Seft. 17. Dp. 18, R. 14, J. G. Whiting wegen Bege-Aufseher-Antretention.

Es liegen Petitionen ein wegen Begearbeit: D. C. Edmunds u. A. und M. W. Walsh und 17 anderer Petitionen.

Brandt-Carroll schlugen vor, Ole A. Sundin zum Begeaufseher für Distrikt No. 4 zu ernennen.

Das Bege- und Bründenomite empfiehlt folgende Zahlungen zu machen:

An P. Harvey, für Holz \$23.85  
An Peter L. Weitz, Cement u.

Scraper \$8.25  
An Peart Bros., Scraper \$8.59  
An Robert Moit, Reparatur-Arbeit \$1.10

An Peart Lumber Co., Co., Apelle, Cement \$196.90

An Peart Lumber Co., McLean, Cement \$196.90

An Peter L. Weitz, Sandf. 85.85

Ein Antrag Hild-Schif wurde beschlossen, Herrn Johann Schmidt zu fordern, daß die Munizipalität seine Veredigung habe, in Betrieb der Sade zu handeln und daß ihm ein Gremial des Nebengesetzes No. 365 zugestellt werde mit Hinweis auf Seft. 9 des Nebengesetzes.

Munizipalität Brandt wurde beauftragt, die Forderung von Galoway Bros. betriebs getaner Begearbeiten in Distrikt No. 2 zu untersuchen und an das County einzubringen.

Die Petition von C. E. Rigby betriebs des Wood Mountain Beuges wurde zunächst zurückgewiesen.

Die Sade J. A. Cameron, Begearbeit, wurde auf den Tisch niedergelegt und soll erst genauer infiziert werden. Desgleichen die Rechnung des J. P. Rogers für Bush-Schweißen.

Auf Antrag Hild-Carroll wurde beschlossen, der Petition von J. B. Galloway und 49 anderen, die Lps. 14 und 15 in R. 16 der Munizipalität abgetrennen, nachzuforschen. Diese Trennung tritt mit Ende des laufenden Jahres in Kraft.

Der Reeve und der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites wurden zu einem Comite ernannt, um Preisoffer auf einen Bege-Brander entgegenzunehmen und einen solchen unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für 1909 hinzufüge.

Beschlossen, das Verfahren bis zum 26. Juni zu verlängern.

Beschlossen, daß der Vorsitzende des Bege- und Bründen-Comites und Councillor Brandt zu einem Comite ernannt werden, den Teil des Wood Mountain Trail zu inspizieren, der von der Petition Rigby's betroffen wird, um auszufinden, was die Definition der Road Allowance feststeht.

Es wurde dann ein Steuer-Revisions-Vorhaben vorgenommen. Der Sekretär legte 6 Lizenzen mit vorzunehmenden Änderungen der Steuer-Veranlagung für 1908 vor und sam um dementsprechende Änderung ein.

Beschlossen, daß der Sekretär die in Liste 1 und 2 enthaltenen Namen der Steuer-Einschreibungs-Liste für





**Wir sind umgezogen.**

Unsere neue Office ist jetzt im  
**Regina Pharmacy Store**  
1719 Scarth Street.

Unsere beiden Hauptorte

**Banff Hard Kohle**  
in Größen für alle Zwecke.

**Banff Briquettes**  
die Ideal-Kohle für die Feuer.

**Whitmore Bros.**  
General-Agenten für Sask.

Fahrkarten nach **Regina**  
von Antwerpen sind jetzt  
billiger. Man wende sich an **L. L.  
Kramer, P. O. Box 57, Regina,  
oder 2024 Broad Street.**

**Bekanntmachung.**

**Stadt Regina.**  
Steuer-Veranlagung 1909.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß die Steuer-Veranlagung für das Jahr 1909 fertigstellbar ist und in meiner Chanc in der Stadtstraße Nr. 610 gleich oben liegt an jedem Wochentag von 10 Uhr Vormittag bis 4 Uhr Nachmittag, ausgenommen Samstag für diesen Tag nur von 10 Uhr Vormittag bis Mittag, und daß jeder Steuerzahler, welcher Einwendungen zu erheben wünscht, dies schriftlich innerhalb 30 Tagen vom Datum dieser Bekanntmachung am meiste Chanc mitteilen muß.

Zurück Regina, den 10. Juni 1909,  
J. C. Williamson,  
Revisor.

**Regina.**

Saskatchewan's Provinzial-Aus-  
stellung.

Vom 27. bis 30. Juli inlusive findet in Saskatchewan's Hauptstadt die große Sommer-Ausstellung statt. Die Vorbereitungen in Sündorf auf die Eröffnungsfeier, die kommen, Attraktionen und Vorführungen sind soweit gediehen, daß man schon jetzt bestimmt behaupten kann, daß die Ausstellung alle fröhlichen derartigen Ereignisse in Schatten stellen wird. Von allen Seiten Saskatchewans, Albertas u. Manitobas sind bereits zahlreiche Anfragen und Anmeldungen eingelangt, jedoch ein besonders großer Bevuch übergetreten ist.

Was die Attraktionen anbetrifft, so wird ein wirkliches Neues Come-Island hier zu sehen sein. Die Partner Show Co. bringt 25 Eisenbahnen voll elektrische und mechanische Ablieferungen und wird einen 800 Fuß langen "Mid-Bay" errichten. Diese Vorführungen und Vorführungen sind erstaunlich, modern und den höchsten Anforderungen entsprechend. Unter diesen neuen wird nur den sensationalen "Doppel-Skopfzüge", "Pharao's Tochter", eine Zäsur, die die halben Ver. Staaten während des letzten Jahres in ihren Zauberhainen gehalten, die "Broadway-Schönheiten" und viele andere Dinge, die man sehen muß, um sie würdig zu können. Auch sind Kontrakte betreffs verschiedener großartiger Grandstand-Attraktionen gemacht worden. Wir nennen nur "Der große Beno", ein Luftklimat erster Klasse. Das "Trichter's Haus", eine großartige Vorführung.

Regina hat Glänzen und Ver-  
trauen in sich selbst und in diesem  
Jahre wird hier eine Ausstellung ab-  
gehalten werden, die alles bisher Da-  
gewesene übertrifft.

Am Dienstag waren 180 Da-  
men des Internationalen Frauen-  
vereins in Toronto getagt hat, in  
der Stadt. Sie wurden hier aufs  
beste aufgenommen. Abends war eine  
öffentliche Versammlung in der City  
Hall. Die deutsche Delegation bestand  
aus folgenden Damen: Frau Stritt,



Frau Dr. Libertus, Fr. Dr. Abraham, Fr. Dr. Hader, Fr. Dr. Agnes Blum, Fr. Eli Dogenmann, Fr. Salomon, Fr. Drenthahn, Fr. Ada Nied, Fr. Arndt.

— Herr Nikolaus Tauch, der im "Saskatchewan Courier" angestellt ist, gedenkt sich am nächsten Montag mit Fr. Margaretta Sellner von Sonthof zu verheiraten. Wir gratulieren!

— Rev. A. Holzer hält von jetzt an regelmäßige Predigungen ab in dem Evangelisationssekt. Ede St. Johns und 12 Ave., ab Sonntags um 11, 3 und 7 Uhr jeden Abend in der Woche um 8 Uhr.

— Die südlichen Volkschulen schlossen am Mittag den 30. Juni für die Sommerferien. Die Schulen beginnen wieder am 30. August mit den Unterrichtsarbeiten.

— Die deutsch-luth. Gemeinde hiel-  
f sich bei ihrer letzten Ver-  
sammlung, bei den Behörden der  
Ohio-Synode formell um Aufnahme  
in dieselbe einzufordern.

— Herr Hugo Geisel fand Frau,  
die erst im Arthab hier anfanden,  
am Sonnabend wieder nach Deutschland zurück, da es ihnen hier nicht so recht gefallen wollte.

— Herr W. J. Gerstan fuhr am  
Sonntagabend mit Familie nach Vancouver, um dortständigen Aufenthalt zu nehmen. Wir wünschen Ihnen Glück und  
Wohlergehen im schönen V. C.

— Folgende Herren von Regina werden sich als Delegaten zu dem am 14. und 15. Juli in Winnipeg abzuholenden Katholikentag West-Canadas begeben: Rev. Peter Zuffa, Provincial P. L. Kramer, und die Herren Franz Beder, Josef Schmarr, Alexander Schneider, Martin Wolf.

— Die Herren Zafol und Adolf Schumann mit ihren Frauen modachten am Sonnabend einen Ausflug vor Augen in die Bildwunderungen bei Edenwald. Leider gab's Radfahrer das Stahlrohr der C. P. R. zur Deimpe benutzt. Pferde und Wagen wurden später in der Nacht entgebracht. So wird einige hier unklammert eine hübsche Spritztour zu Wasser.

— Ein gewisser Doorn, Nachbar eines Münzio mit. Er habe zwei kleine, sehr fluge und müßige Schweinchen. Diese besitzen das Geschäft des Sümmelns und sollen es an einer erstaunlichen Fertigkeit gebräucht haben. Stein Trocken bleibt zu. Man kann sich denken, welche Arbeitsspanne das bedeutet. Wie die Schweinchen aber die Wild in den Eimer treiben und wie die Butter ansieht, das entzieht sich unserer Kenntnis. Trotz der schweren Arbeit des Sümmelns fallen die kleinen Schweinchen sehr gut gedeihen.

— Der Canada-District der evang.-luth. Synode von Ohio veranstaltete von 14. bis 20. Juli in der evang.-luth. Kreuzkirche Pastor L. A. Tant, zur Sprache werden dabei kommen: Eine Arbeit über den Chiliasmus von Pastor H. W. Kahr; ein Referat über die Abolition von Pastor H. Schmidt; eine Arbeit über die Göttlichkeit der hl. Schrift von Pastor C. Pochmann. Dazu kommt viele Gedächtnissachen, die der Erdbebensturm in Europa und die ihm gehörige Parodie ist zu einem kleinen Delegaten mit Zug und Stimme befreit.

— Die Bautätigkeit ist dies Jahr eine sehr lebhafte in unserer Stadt und zeigt der Wert der im Jahr aufgeführten Gebäude eine Zunahme von 60 Prozent gegenüber dem Jahr vorher. Der Wert der im Jahr aufgeführten Gebäude beläuft sich auf \$121,650. Die Mühle von Coop & Laughton wird 35,000 Dollars kosten.

— Herr Stalensbrunner ist, wie wir hören, wieder frisch mit seinem alten Leben, wegen dessen er im letzten Jahre überlebt wurde. Wir wünschen Herrn Stalensbrunner baldige Besserung.

— Herr John Jurkowski von Sonthof war befürbtschalter in der Stadt. Wie wir noch nachdrücklich erfuhren, wurde seine Frau fürsich mit einem traurigen Ende befreit. Der Gouverneur gratulierte!

— Am Donnerstag morgen machten eine Anzahl Reginianer einen angenehmen Ausflug nach der Farm des Herrn Johann Zinkhan. Unter den Ausflüglern, die einen sehr angenehmen Tag bei dem allezeit gemütlichen Herrn Zinkhan verlebten, befanden sich Herr Adolf Schumann und Peter Schowfuß mit ihren Frauen. Herr H. Schmidt vom Victoria Hotel, Herr J. Treter und andere.

Wie wir hören, wird sich Herr Peter Trist Jr. baldzeitig verloben.

— Herr Josef Zellner übernahm  
den Bau der Schule in Buban.

**Kirchliche Nachrichten.**

St. Mary's (römisch-katholische  
Kirche). Gottesdienst mit deutscher  
Predigt jeden Sonntag früh 9½ Uhr  
und Abends 4 Uhr.

In der lutherischen Kirche werden  
wie gewöhnlich Gottesdienste gehal-  
ten am Vormittag um 12½ Uhr und  
am Abend um 7½ Uhr.

— Herr Rudolf Hamis feierte am  
Dienstag Hochzeit mit Fr. Stepp von  
Regina. Die Feier stand im  
Hause seines Cousins statt. Wir wünschen  
dem jungen Paar herzlich Glück  
und Wohlgehen.

— Am Sonntag Abend fand ein  
gemütlicher Abend bei Herrn Rudolf  
Vogt statt. Herr Ursula Wolter und  
mande anderen waren anwesend und  
verlebten einen angenehmen Abend.

— Frau P. M. Bredt kam am  
Dienstag Morgen von der Farm in  
die Stadt, um an dem Empfang zu  
Ehren der Damen des Internationalen  
Frauenkonvents teilzunehmen.

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

— Eine Abteilung Sioux Indianer  
kamen am Dienstag Nachmittag von  
ihrer Reise nach Regina, wo sie am Abend ein Fußballmatch mit  
Reginaer Fußballspielern spielten.  
Sie paradierten durch die Stadt und  
schlugen ihr Lager für zwei Tage auf  
den Ausstellungsgrenzen auf. Der  
Aufzähler war Hauptling "Ziehender  
Büffel" und führte der ganze 400 See-  
leute umstehende Stämme vor. Es war ein edles Bild des  
Lebens, voll Farbe und eingerichteter  
Schönheit.

— Die Arbeiten am Parlaments-  
Gebäude nehmen schnellen Fortgang.  
Die Woche wurde mit dem dritten  
Stockwerk begonnen.

— Die Reginianer Topographische  
Union paffierte letzter Tage einen  
Beidruß, der die Behörden der  
Stadt darum hincelt, daß das  
Regenwetter, welches das Ausprudeln  
auf den Bürgersteigen verbietet, nur  
sehr selten durchgeführt wird und daß  
die Behörden stärker vorgehen sollen.  
Die Internationale Topographische  
Union hat schon seit Jahren eine  
jährliche Stampf gegen die  
Schwindflucht geführt, der früher tau-  
senden von Büchtern zum Opfer  
standen und der internationale Stamf in  
den Ver. Staaten gegen die "Weise Welt"  
hat die Todesstrafe unter den  
Druckern und Sevoren bedeutend ver-  
kleinert. Wir begrüßen diesen Schritt  
von Herzen und möchten auch unter-  
stützen die Zeite von dem Ausprudeln  
auf Bürgersteige und öffentlichen  
Plätzen warnt. Es ist das eine sehr  
böhmische und sehr ungeheure schlechte  
Angewohnheit, die zum Glück nicht so  
oft unter den Deutschen auftrittet  
wie unter den Japansen.

— Letzten Freitag hatten wir ganz  
besonders Besuch. Eine Herde von ganz  
großen Büffeln, bestehend aus starken  
Bullen, Stieren und einem  
Dutzend Kalbern, kamen von Montana  
via Zoo Linie durch die Stadt  
auf dem Wege nach Wainwright, wo sie  
in Zukunft ihr Büffeldorffristen werden.  
Jede Car enthält von 6 bis 8  
Tieren und jedes einzelne war in  
einen besonderen Abteil eingedroschen.  
Man sah es einige mächtigen  
Bullen an, daß ihnen das erste Quartier  
absolut nicht gefiel und auch die  
Cows zeigten deutliche Spuren von  
Plut und Kratz der "Herrcher der  
Prairie".

— Der Dominion Tag wurde in  
Regina mit Sports aller Art aufs  
angenehmste gefeiert und war das  
Wetter fast ideal schön zu nennen.  
Nur war es etwas zu heiß. Das Er-  
gebnis des Tages war das Zehnmeilen-  
Rennen auf der Rennbahn. Es  
hatten sich 16 Personen eingefunden,  
um den Preis sich zu erringen. Das  
Rennen war von Anfang an recht  
schnell und die große Höhe zwang eine  
ganze Anzahl der Läufer schon nach  
einem Meter, das Rennen aufzugeben.  
Zu Gangen kamen von den  
16 nur 4 ans Ziel, da die anderen  
12 schwärmten oder das Rennen  
als ausichtslos aufgaben. Das Rennen  
wurde von Morat, Moore, Jam-  
men, Zeit 1 Stunde, 3 Minuten,  
38 Sekunden. Nur einige  
Schritte nach ihm ging Cosman, Re-  
gina, als zweiter durchs Ziel. Zeit 1  
Stunde, 5 Minuten, 43 Sekunden.  
Dritter wurde Felix Venepoelje, ein  
Indianer von der Grentell-Reserve,  
der allerdings erst lange nach den be-  
iden ersten durchs Ziel ging. Inter-  
essant war das "Zugziehen" — Zug of-  
fer — bei dem die Farmer Ge-  
legenheit hatten, ihre Kraft zu zeigen.  
Ein schweres Team der Verittenen  
Polizei gewann zuerst gegen ein  
Team des 95. Regiments. Dann  
schlugen die Grand Coulee Farmer  
ein Team der C. P. R. Darauf ge-  
wannen die Herren gegen ein zweites,  
leichteres Team der Verittenen Poli-  
zei und die Soldaten wurden von den  
Grand Couleens geschlagen. Der letzte  
Match fand zwischen den siegreichen  
Polizisten und Grand Coulee Farmer  
statt. Die Farmer gewannen,  
obgleich die Verittenen Polizisten ihre-  
selben Leute ausgeschlagen hatten.  
Also — die stärksten Kerle waren die  
Polizisten. Athletische Vorführungen  
aller Art, Fußball und Boxen, be-  
schlossen die Sports des Tages.

— Am Dienstag waren 180 Da-  
men des Internationalen Frauen-  
vereins in Toronto getagt hat, in  
der Stadt. Sie wurden hier aufs  
beste aufgenommen. Abends war eine  
öffentliche Versammlung in der City  
Hall. Die deutsche Delegation bestand  
aus folgenden Damen: Frau Stritt,

Fr. Dr. Libertus, Fr. Dr. Abraham,  
Fr. Dr. Hader, Fr. Dr. Agnes Blum,  
Fr. Eli Dogenmann, Fr. Salomon,  
Fr. Drenthahn, Fr. Ada Nied, Fr. Arndt.

— Herr Nikolaus Tauch, der im  
"Saskatchewan Courier" angestellt  
ist, gedenkt sich am nächsten Montag  
mit Fr. Margaretta Sellner von Sonthof  
zu verheiraten. Wir gratulieren!

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

— Eine Abteilung Sioux Indianer  
kamen am Dienstag Nachmittag von  
ihrer Reise nach Regina, wo sie am Abend ein  
Fußballmatch mit Reginaer Fußballspielern  
spielten.

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

— Herr Dr. Meier redete von  
Regina nach Buban über. Hoffentlich  
wird es ihm da gut gehen.

**The Regina Trading Co.'s Ladenneuigkeiten.****Spezial Bargains**

in

**Männer-Arbeitshemden.**

Regulär 60c und 75c-Hemden für 35c,  
oder drei für \$1.00.

**Zum Verkauf Donnerstag,  
Freitag und Samstag.**

300 gute starke Gingham Arbeitshem-  
den für Männer, in schönen Karos, Plaids  
und Streifen. Weit geschnitten. Regu-  
läre Preise 60c und 75c, am  
Donnerstag, Freitag und Samstag  
35c das Stück — oder drei für \$1.00.

**Kleiderstoff-Abteilung.**

2000 yards Kattune in all den neuen  
Farben. Die gute, alte englische Ware  
in hellen und dunklen Farben. Regulär  
in allen Läden der Stadt mit 15c ver-  
kauft. Wir verkaufen diese aber niedri-  
ger als irgend ein anderer Laden.

Unser Preis ist

12½c die yard.

Schwere, graue Baumwolle, 40 Zoll  
breit.

Unser Preis ist 15, 18 und 20c d. y.

**Handtücher.**

Wir haben darin großes Lager in hell  
und dunkel. Guter, schwerer Stoff.

Unsere Preise sind von 5c bis zu 15c.

Schrüzen-Gingham, 40 Zoll breit, in  
Karos und Streifen.

Unsere Preise 15, 18 und 20c die yard.

**Hausausstattung.**

100 Fensterrollen, 75c, volle Größe  
und gut aufge-  
macht, cream u. grün,  
zum Verkauf mit 50c  
das Stück.

50 Gardinenstan-  
gen, 4 Fuß lang, nur  
Eiche, mit Ringen,  
Enden, Haken und  
Nadeln, wert 50c.

Special, 35c das  
Stück.

50 Paar Spiken-  
Gardinen, mit Pa-  
tentrand, wert \$1.25  
und 1.50 das Paar.  
Verkaufspreis 1.00.

**Verkauf von Tapeten.**

Für eine Woche wollen wir Tapeten im Werte von  
12½ bis 20c, alle für einen Preis verkaufen, nämlich  
per Rolle 10c.

**The Regina Trading Co., Ltd.**  
West-Canadas groesster Laden.**Eisenwaren.**

Ueberlegt Euch nicht mit Euren Be-  
stellungen. Wir können Euch verkaufen: